

IPF · VORSORGE IN ZAHLEN**FSME bei Kindern: 25 Prozent mit schwerem Krankheitsverlauf**

BERLIN – Zecken achten nicht auf das Alter ihrer Opfer: Sie befallen sowohl Kinder als auch Erwachsene. Dabei können sie Frühsommermeningoenzephalitis (FSME) übertragen. Bricht die Erkrankung aus, verläuft sie meistens zwar mild. In jedem vierten Fall entwickelt sich nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) jedoch ein schwerer Verlauf.

Bis zu zwei Drittel mit neurologischen Folgeschäden

Eine FSME-Infektion macht sich in der ersten Phase durch grippeähnliche Beschwerden bemerkbar. 70 Prozent der Betroffenen leiden an Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. Meist ist die Erkrankung damit ausgestanden. Bei schweren Verläufen geraten die auslösenden Viren jedoch ins zentrale Nervensystem (ZNS) und können zu Gehirn-, Hirnhaut- und Rückenmarksentzündungen führen. Kommt es bei Kindern zu einer Erkrankung mit ZNS-Beteiligung, bleiben Studien zufolge bei bis zu zwei Dritteln der kleinen Patientinnen und Patienten Langzeitfolgen wie Konzentrationsprobleme, Gedächtnis- oder Gleichgewichtsstörungen zurück.

Unklare neurologische Beschwerden: acht Prozent mit FSME-Infektion

Klagt ein Kind nach einem Zeckenstich über grippeähnliche Symptome, sollten Eltern zügig ärztlichen Rat hinzuziehen. Das gilt auch, wenn unklare neurologische Beschwerden auftreten: Schwedische Fachleute stellten in einer Studie bei acht Prozent der Kinder, die wegen solcher Symptome im Krankenhaus behandelt werden mussten, eine FSME-Infektion fest. Bei Verdacht können Laboruntersuchungen die Diagnose sichern. So weisen spezifische Antikörper gegen den Erreger und eine erhöhte Zellzahl in der Rückenmarksflüssigkeit eindeutig auf eine FSME-Erkrankung hin.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Durch Zecken übertragene Infektionskrankheiten“. Es kann unter www.vorsorge-online.de kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

13.04.22

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.dewww.vorsorge-online.dewww.vdgh.de